

BEI ABHÄNGIGKEIT VON ALKOHOL ODER MEDIKAMENTEN



Trinke ich zu viel
Alkohol?
Nehme ich zu viele
Beruhigungs- oder
Schlaftabletten?
Bin ich etwa schon davon
abhängig?



PFALZKLINIKUM
FÜR PSYCHIATRIE UND
NEUROLOGIE
A d ö R



Bin ich etwa schon abhängig?

Vielleicht stellen Sie sich gerade diese Fragen, haben Sie sich schon entschieden, dass es so nicht weitergehen kann.

In Deutschland sind ca. 2,5 Millionen Menschen alkoholabhängig, dazu kommen 1,5 Millionen Medikamentenabhängige.

Die Übergänge vom „normalen“ Konsum über den Missbrauch bis hin zur Abhängigkeit von Alkohol oder Medikamenten sind fließend.

? Woran merke ich, ob ich abhängig bin?

BIN ICH ABHÄNGIG?

Eine Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit kann sich auf verschiedene Weise bemerkbar machen:

- Sie *vernachlässigen eigene Interessen* und Hobbys.
- Sie haben durch den Konsum von Alkohol oder Medikamenten *Probleme am Arbeitsplatz oder in der Familie*.
- Sie müssen *immer mehr Alkohol* trinken oder Medikamente nehmen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.
- Sie können Ihren Suchtmittelkonsum *nicht mehr kontrollieren*.
- Sie haben *körperliche Entzugserscheinungen* (z.B. morgendliches Zittern).



WIE WIRKT SICH ABHÄNGIGKEIT AUS?

? Warum ist Alkohol gefährlich?

Alkohol ist ein *hochwirksames Zellgift*. Alkohol schädigt alle lebenswichtigen Organe. Folge- bzw. Begleiterkrankungen können u.a. Leber- und Bauchspeicheldrüsenentzündungen, Nerven- und Gehirnschädigungen oder sogar Krebs sein.

Familie und Partnerschaften sind belastet, *es gibt ständig Streit*. Sie kommen in Geldnöte, verlieren möglicherweise den Arbeitsplatz oder den Führerschein. Sie haben immer weniger Interessen. Sie werden einsam, kämpfen mit Ängsten und Depressionen bis hin zu Selbstmordgedanken.

? Machen Medikamente abhängig?

Auch ärztlich verordnete Medikamente (insbesondere Schlaf-, Schmerz- und Beruhigungsmittel) können bei zu langer Einnahme zur Abhängigkeit und damit zu körperlichen und seelischen Schäden führen.

? Kann ich nicht noch warten?

Leider entschließen sich viele Menschen sehr spät dazu, etwas gegen ihre Suchtprobleme zu unternehmen und sich in eine fachspezifische Behandlung zu begeben. Viele Schwierigkeiten und körperliche Folgeerkrankungen ließen sich *durch eine rechtzeitige Behandlung begrenzen* oder sogar vermeiden.

WAS KANN ICH IM PFALZKLINIKUM FÜR MICH TUN?

Wir bieten Ihnen die 1. Phase einer stationären Behandlung an, den *qualifizierten Entzug*. In unserer Fachabteilung für Abhängigkeits-erkrankungen behandeln wir Ihre körperlichen Entzugserscheinungen sowie die Folge- und Begleiterkrankungen mit Medikamenten und anderen Angeboten, z. B. mit Akupunktur, Aromatherapie und Entspannungsbädern.

? Wie helfen Gruppen- und Einzelgespräche?

Darüber hinaus können Sie hier beginnen, sich *mit den Ursachen und Folgen Ihrer Suchterkrankung auseinander zu setzen*:

- In Gruppengesprächen tauschen Sie sich unter therapeutischer Anleitung mit anderen Betroffenen über Ihre Probleme aus.
- In Einzelgesprächen besteht ergänzend die Möglichkeit, dies zu vertiefen und Dinge zu besprechen, die Sie nicht in der Gruppe besprechen wollen. Auf Wunsch können auch Ihre Angehörigen mit einbezogen werden.



? Was gibt es außer
Gesprächen?

➤ In der Ergotherapie können Sie Ihre kreativen und handwerklichen Fähigkeiten pflegen und wiederentdecken.

➤ Ergänzt wird unser Behandlungsangebot durch Sport- und Entspannungstherapie sowie verschiedene Freizeitangebote (z.B. Kegeln, Fitnessraum, Schwimmbad, Minigolf ...).

? Wie lange dauert die
Behandlung?

Wie lange Sie bei uns bleiben, hängt davon ab, wie schnell Sie sich erholen und was Sie bei uns erreichen wollen. In der Regel benötigen Sie *etwa zwei bis drei Wochen*.

UNTERSTÜTZUNG

Ein eingespieltes und kompetentes Pflegeteam steht Ihnen während der Behandlung tatkräftig und hilfsbereit zur Seite.

? Wer betreut mich in
der Klinik?

In unseren Behandlungsteams arbeiten Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten sowie Sport- und Musiktherapeuten eng zusammen.

? Und mein Leben
„draußen“?

Wenn Sie möchten, bieten wir Ihnen Unterstützung und *Hilfestellung bei allen sozialrechtlichen Schwierigkeiten*, z.B. bei der Klärung Ihrer Behörden-, Wohnungs- oder Geldangelegenheiten.

? Wie geht es danach
weiter?

Wir beraten Sie und planen mit Ihnen die ambulante oder stationäre Weiterbehandlung. Das beinhaltet ggf. auch, eine Entwöhnungsbehandlung zu beantragen.

? Welche Hilfen gibt es
außerhalb der Klinik?

WEITERE HILFEN UND INFORMATIONEN

Außenaktivitäten, wie z.B. der Besuch einer *Selbsthilfegruppe und/oder Suchtberatungsstelle an Ihrem Wohnort* sind ein wichtiger Teil der Behandlung. Für diese Termine werden Sie vom stationären Therapieprogramm freigestellt.

? Wo kann ich mich
noch informieren?

Sie können sich gerne mit Ihren Fragen auch telefonisch an uns wenden. Falls Sie sich noch nicht sicher sind, können auch Ihr Haus- oder Nervenarzt, Ihre örtliche Suchtberatungsstelle oder Selbsthilfegruppe Ihre Fragen beantworten.

WIE KANN ICH AUFGENOMMEN WERDEN?

Falls Sie eine Behandlung bei uns wünschen, können Sie sich telefonisch anmelden bzw. mit einer Einweisung von Ihrem behandelnden Arzt zur Aufnahme kommen.

? Wie erreiche ich Sie?

Auf dem Beiblatt zu dieser Broschüre finden Sie dazu die Namen und Telefonnummern.

Wenn Sie den Entschluss gefasst haben, etwas gegen Ihre Alkohol- oder Medikamentenprobleme zu tun, sind Sie bei uns richtig und *herzlich willkommen*. Unser Ziel ist es, Sie auf Ihrem *Weg in ein suchtmittelfreies und selbstbestimmtes Leben* ein Stück weit zu begleiten.



ABHÄNGIGKEIT	3
BEHANDLUNG	5
WEITERE INFORMATIONEN	7
AUFNAHME	7

*Pfalzklⁱⁿikum für Psychiatrie
und Neurologie AdöR*
Weinstraße 100
76889 Klingenmünster

Tel. 0 63 49 / 900-0
Fax 0 63 49 / 900-10 99
info@pfalzklⁱⁿikum.de
www.pfalzklⁱⁿikum.de

